

Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks  
der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

5

Beck | Stember | Lasar (Hrsg.)

# Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

Möglichkeiten und Wege der Gestaltung  
für die öffentliche Verwaltung



**Nomos**

Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks  
der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

herausgegeben von

Prof. Dr. Joachim Beck  
Prof. Dr. Jürgen Stember

Band 5

Joachim Beck | Jürgen Stember | Andreas Lasar (Hrsg.)

# Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

Möglichkeiten und Wege der Gestaltung  
für die öffentliche Verwaltung



**Nomos**



Dieses Buch konnte durch eine Spende  
der BBBank realisiert werden.

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7957-4 (Print)

ISBN 978-3-7489-2341-1 (ePDF)



Onlineversion  
Nomos eLibrary

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck  
und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch  
die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Über-  
setzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

*Stephan Manke,*

*Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport*

Welche Folgen hat die wachsende gesellschaftliche, wirtschaftliche und räumliche Ungleichheit auf die öffentliche Verwaltung und was kann sie unternehmen, um dieser Herausforderung zu begegnen? Diese wegweisende Frage stand im Mittelpunkt der dritten bundesweiten Tagung des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen für den öffentlichen Dienst an der Hochschule Osnabrück.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis haben sich in unterschiedlichen Workshops intensiv mit den zahlreichen Facetten und Fragestellungen der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse beschäftigt. Dabei wurden verschiedene Schwerpunkte genau beleuchtet und bereits erste Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Gerade die verschiedenen Blickwinkel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind besonders wertvoll. Die Aufgabe, möglichst schnell überall gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen, ist schließlich nicht im Alleingang möglich. Es braucht dazu vielmehr das Zusammenspiel verschiedener Akteure und Professionen.

Ich begrüße es sehr, dass auf dieser Tagung Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis gemeinsam nach konkreten Lösungsansätzen gesucht haben. Schließlich ist es unverzichtbar, immer wieder Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis zu bauen und bereits bestehende Verbindungen weiter zu stärken. Das gilt auch und gerade für die Frage, welche Rolle die öffentliche Verwaltung bei der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse spielt.

Ich bin davon überzeugt: die Grundvoraussetzung dafür, dass wir in diesem Bereich Fortschritte erzielen können, ist eine starke, zukunfts- und demokratiefeste öffentliche Verwaltung. Eine bürgernahe Verwaltung, die für die Menschen überall im Land da ist. Eine Verwaltung, die all das, was von ihr erwartet wird, auch umsetzen kann.

Natürlich ist dies alles andere als ein Selbstläufer. Schließlich stehen wir vor zahlreichen Herausforderungen: Demographischer Wandel, technologischer Fortschritt, Digitalisierung, flexible Arbeitsformen – die Aufgaben der Verwaltung verändern sich stetig und werden vielschichtiger.

Um dennoch erfolgreich zu sein, brauchen wir weiter einen starken öffentlichen Dienst. Unverzichtbar ist dabei in Zukunft weiterhin gut ausgebildetes und motiviertes Personal - und zwar in ausreichender Anzahl. Nur so kann die öffentliche Verwaltung auf Dauer leistungsstark bleiben. Nachwuchs- und Personalgewinnung haben auch für mich daher bereits seit Langem hohe Priorität.

Auch die Digitalisierung der Verwaltung ist ein weiterer ganz wesentlicher Baustein auf dem Weg zu gleichwertigen Lebensverhältnissen. Die öffentliche Verwaltung ist ein elementarer Teil unserer Gesellschaft und für ihre Funktionsfähigkeit unverzichtbar. Die Digitalisierung der Verwaltung muss daher in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern dienen. Wenn die Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche zunehmend schneller voranschreitet, dann muss die öffentliche Verwaltung hier Schritt halten. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger - und sie erwarten es zu Recht!

Eine umfassende und starke Digitalisierung sowie eine gute und nachhaltige Nachwuchsgewinnung sind mir auch persönlich besonders wichtig - und dennoch sind auch dies nur zwei von zahlreichen Facetten und Voraussetzungen.

Die öffentliche Verwaltung muss gestaltungs- und innovationsfreudig sein, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Damit das funktioniert, ist es unabdingbar, die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

Um langfristig erfolgreich zu sein, ist dabei nicht zuletzt auch der fachliche Austausch entscheidend. Das gemeinsame Ringen um die richtigen Lösungen und die intensiven Debatten von Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen, sind auch in diesem Bereich das Fundament, auf dem wir in Zukunft bauen können.

Auf der dritten bundesweiten Tagung des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen für den öffentlichen Dienst (HöD) stand genau dieser intensive und interdisziplinäre Austausch im Mittelpunkt. Entstanden sind dabei vielseitige Ergebnisse und Denkanstöße, die das Thema auf ganz unterschiedlichen Ebenen betrachten.

Die Ergebnisse zweier produktiver und erkenntnisreicher Tage mit gewinnbringenden Vorträgen und Workshops liegen mit diesem Tagungsband nun vor. Sie gewähren lehrreiche Einblicke in dieses zukunftsweisende Thema.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne viel Vergnügen und zahlreiche neue Erkenntnisse beim Lesen dieses Tagungsbandes.

# Inhalt

## *Einleitung*

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und die Rolle der öffentlichen Verwaltung – Fragestellung und Ergebnisse der 3. Tagung des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen für den öffentlichen Dienst am 5./6. Februar in Osnabrück 13  
*Joachim Beck / Jürgen Stember / Andreas Lasar*

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse – Eine Einführung aus soziologischer Sicht 23  
*Johanna Groß*

## *I. Die Europäische Dimension*

Als Verwaltung Europa gestalten – Europarechtskonformität des Verwaltungshandelns im Spiegel der Rechtsprechung des EuGH 57  
*Barbara Bartels-Leipold*

Die A1-Bescheinigung und ihre Handhabung durch die Mitgliedstaaten: Highway to European Integration? 79  
*Christoph Schewe*

Kohäsion: Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt in der Europäischen Union 105  
*Hans Adam*

Institutionelle Dynamiken im Europäischen Verwaltungsraum – das Beispiel territorialer Zusammenarbeit auf grenzüberschreitender Ebene 121  
*Joachim Beck*

## *Inhalt*

„EPSAS“: Führt eine harmonisierte öffentliche Rechnungslegung in der EU zu gleichwertigeren Lebensverhältnissen? 165

*Arnim Goldbach*

Europäisch und transnational: Das Verwaltungshandeln des Auswärtigen Dienstes im Visabereich 187

*Joachim Lippott*

Europa im Verwaltungshandeln. Perspektiven für die Curricula europaorientierter Studiengänge 195

*Rainer Lisowski / Martina Röhrich / Christiane Trüe*

## *II. Territoriale, soziale und technische Innovationen*

Standortfaktor Gründungsfreundliche Verwaltung: Gründungsförderung in kleinen und mittleren Kommunen 217

*Frank Kupferschmidt / Henning Schimpf*

Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse durch zunehmende Normenfülle? Aktuelle Tendenzen in der Sozialverwaltung am Beispiel der Eingliederungshilfe (SGB IX-neu) 231

*Edna Rasch*

Zielsystematik im Landkreis Börde –Bericht zu einem Gemeinschaftsprojekt mit der Hochschule Harz 247

*Jürgen Stember*

Entwicklung und Einführung ERP-basierter Lehre an den HÖD 263

*Thomas Hemker / Robert Müller-Török*

Peer-Tutoring und E-Learning-Ansätze im Studiengang „Öffentliche Verwaltung“ – Zur Förderung von kooperativen Kompetenzen und Selbstlernkompetenzen im Bereich der juristischen Fallbearbeitung 277

*Patricia Gozalbez Cantó / Svenja Gödecke / Saskia Ehlers*

Wird die Corona-Pandemie das Verwaltungshandeln in Deutschland digitalisieren? 309

*Andreas Schmid*



*III. Mensch und Arbeit*

Das Forschungsprojekt BEST – Befragungsstandards für Deutschland	331
<i>Cathrin Chevalier / Lisa Stegemann</i>	
Implizites Erfahrungswissen und Wissensmanagementtechniken für die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern	349
<i>Anne Melzer / Wolfram Karg / Dirk Villányi</i>	
Alternative Formen der polizeilichen Aufgabenerfüllung	367
<i>Kay Bonde / Katrin Stegemann</i>	
Praxisforschungsprojekt: Diskursorientierte Führungskultur und normabweichendes Verhalten	387
<i>Norbert Jochens / Frank Vogel</i>	
Personalgewinnung als Standortfaktor – Was erwartet die „Generation Z“ von kommunalen Arbeitgebern?	409
<i>Joachim Beck / Sina Marie Bechtold</i>	

